

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil I. Einführung	1
§ 1 Geschichte und Bedeutung der Verfassungs- idee für die europäische Integration	1
I. Verfassungs- idee und Integrations- gedanke	1
II. Verfassungs- entwürfe für Europa	3
III. EU- Vertrag und EG- Vertrag als „Verfassung“ der Europäischen Union bzw. der Europäischen Gemeinschaft	5
IV. Das nationale „Europaverfassungsrecht“ der Mitgliedstaaten als notwendige Ergänzung	6
V. Die integrative Wirkung von Verfassungen	8
1. Der Integrations- gedanke in der Staatstheorie	8
a) Die Integrations- lehre in den Staatswissenschaften und der Staatsrechtslehre	8
b) Die Besonderheit des Verfassungsstaats	9
c) Die Verfassung im Kontext identitätsstiftender Elemente ...	9
d) Fazit: Möglichkeiten und Grenzen integrativer Identitäts- stiftung des Verfassungsrechts	10
2. Übertragung auf Staaten- verbindungen, insbesondere supra- nationale Gemeinschaften	10
a) Identität und Integration als Grundlagen eines Gemein- wesens	10
b) Der Verfassungs- gedanke im Völkerrecht	11
c) Besonderheiten der EG und der EU als stark integrierter „Staatenverbund“ und als Union der Staaten und der Völker (Bürger)	11
d) Europäische Identität, Integration und Verfassung im Ver- gleich zum Nationalstaat	12
VI. Das Scheitern des Verfassungs- konzepts – die Aufgabe des Ver- fassungskonzepts unter Streichung aller „staatsähnlichen“ Ele- mente im Vertrag von Lissabon	14
VII. Fazit	16
§ 2 Entstehungsgeschichte des Vertrags von Lissabon	16
I. Die Verfassung Europas nach dem Scheitern des Verfassungs- vertrags	17
II. Das gescheiterte Projekt eines Vertrages über eine Verfassung für Europa (EVV)	18
1. Vorläufer	18
2. Der sog. Post-Nizza-Prozess	18
3. Die Arbeit des Konvents	19
a) Zusammensetzung des Konvents	19
b) Rechtsnatur und Bedeutung des Konvents und der Kon- ventsmethode	19

c) Die Arbeitsweise des Konvents	20
d) Das Ergebnis der Arbeit: Der Entwurf eines Vertrags über eine Verfassung für Europa	20
4. Alternative Verfassungsentwürfe	21
5. Die Regierungskonferenzen	21
a) Das Scheitern der Regierungskonferenz vom Dezember 2003	21
b) Die politische Einigung auf der Regierungskonferenz vom Juni 2004	22
6. Die Unterzeichnung des Verfassungsvertrags am 29. Okto- ber 2004	22
7. Der Ratifikationsprozess	22
8. Gründe des Scheiterns der Ratifikation des Verfassungsver- trags	23
III. Reaktionen auf die Referenden in Frankreich und den Nieder- landen	24
1. Die sog. „Reflexionsphase“	24
2. Alternativen zur Weiterführung des Reformprozesses	24
3. Die Verabschiedung vom Verfassungskonzept	25
IV. Das Mandat des Europäischen Rates vom 21./22. Juni 2007	25
V. Der Vertrag von Lissabon	26
1. Endgültige Aushandlung und Unterzeichnung des Vertrags am 13. Dezember 2007	26
2. Der Ratifikationsprozess	27
3. Das Lissabon-Urteil des BVerfG	29
a) Ansatz für die Befassung des BVerfG	29
b) Verfassungsmäßigkeit des Vertrags von Lissabon „nach Maßgabe der Gründe“	30
c) Kontrollvorbehalte des BVerfG – Identitätskontrolle und Ultra vires-Kontrolle	30
d) Verfassungswidrigkeit und Nachbesserung der Begleit- gesetze – Wahrnehmung der Integrationsverantwortung durch Bundestag und Bundesrat	34
e) Beurteilung des Lissabon-Urteils des BVerfG	35
§ 3 Der Vertrag von Lissabon im Überblick	36
I. Das Konzept des „Reformvertrages“	37
II. Neuerungen des Verfassungsvertrages vom 29. Oktober 2004	38
III. Grundsätzliche Übernahme der materiellen Substanz des Ver- fassungsvertrages	40
IV. Neuerungen des Vertrages von Lissabon im Vergleich zum Ver- fassungsvertrag	40
1. Aufgabe des Verfassungskonzepts	40
2. Regelung des Rechts der einheitlichen Union in zwei Ver- trägen	41
3. Ausgliederung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union – Vorbehalte des Vereinigten Königreichs und Polens ..	42
4. Neue Elemente	42
V. Übersicht über die geänderten Verträge	43

Teil 2. Grundlagen der Europäischen Union	45
§ 4 Die Europäische Union als Rechtssubjekt	45
I. Die Gründung der Union	45
1. Die Verträge als Grundlage für die Neukonstituierung der Union	45
2. Voraussetzungen des In-Kraft-Tretens	46
II. Mitgliedschaft	47
1. Beitritt	47
2. Suspendierung von Mitgliedschaftsrechten	48
3. Austritt	48
III. Vereinfachung der Verträge und Rechtspersönlichkeit der Union	49
1. Die Vereinfachung der Verträge als politische Zielsetzung	49
2. Schaffung einer neuen Rechtspersönlichkeit EU	50
3. Rechtsfähigkeit der reformierten EU	51
4. Rechtsnachfolge gegenüber EG	51
IV. Künftige Änderungen der Verträge	52
1. Einleitung	52
2. Vereinfachte Vertragsänderung für Verfahrensvorschriften	53
3. Vereinfachtes Verfahren zur Änderung der internen Politikbereiche	54
4. Ordentliches Änderungsverfahren	56
§ 5 Die Organe der Union	57
I. Einleitung	58
II. Der institutionelle Rahmen	59
III. Der Europäische Rat	60
1. Stellung und Aufgaben	60
2. Zusammensetzung; Präsident des Europäischen Rates	61
3. Beschlussfassung	62
IV. Das Europäische Parlament	63
1. Stellung und Aufgaben	63
2. Zusammensetzung	63
3. Gesetzgebungsverfahren	64
4. Haushaltsverfahren	65
V. Der Rat	65
1. Ratsformationen	66
2. Doppelt-Qualifizierte Mehrheit	66
VI. Der Hohe Vertreter der Union	67
VII. Die Europäische Kommission	69
1. Ernennung und Zusammensetzung	69
2. Aufgaben	70
3. Verwaltungsunterbau	70
VIII. Der Europäische Gerichtshof	71
IX. Die Rolle der nationalen Parlamente	72
1. Einleitung	72
2. Informationsrechte	73
3. Subsidiaritätskontrolle	73
4. Subsidiaritätsklage	75
5. Europarechtliche Stellung des Bundesrats	76

6. Verfassungsrechtliche Kontrollrechte von Bundestag und Bundesrat	76
§ 6 Die Wertordnung der Union	79
I. Präambel	79
II. Werte und Ziele im EUV	79
1. Der Wertekatalog der Union	79
2. Der Zielkatalog der Union	80
III. Symbole der Union	81
IV. Solidaritätsklausel	81
V. Das demokratische Leben der Union	81
§ 7 Die Wirtschafts- und Währungsordnung der Union	82
I. Wettbewerbsordnung	83
II. Währungsordnung	84
1. Das Ziel der Preisstabilität	84
2. Institutionelle Veränderungen: EZB, Eurosystem und Euro-Gruppe	84
3. Änderungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes	86
§ 8 Die Finanzverfassung der Union	87
I. Haushalts- und Finanzgrundsätze	87
II. Eigenmittel	87
III. Mehrjähriger Finanzrahmen	88
IV. Haushaltsverfahren	89
Teil 3. Die Rechtsordnung der Union	91
§ 9 Einführung	91
§ 10 Quellen des Unionsrechts	92
I. Überblick	92
II. Primäres Unionsrecht	93
III. Abgeleitetes Unionsrecht	93
1. Handlungsformen	93
2. Gesetzgebungsakte	94
3. Rechtsakte ohne Gesetzgebungscharakter	96
4. Verhältnis von Rechtsakten mit und ohne Gesetzgebungscharakter zueinander	98
5. Unverbindliche Rechtsakte	99
IV. Völkerrechtliche Übereinkommen	99
V. Numerus Clausus und Auswahl der Handlungsformen	100
VI. Vorrang des Unionsrechts	101
VII. Fortgeltung des abgeleiteten Gemeinschafts- und Unionsrechts ...	103
§ 11 Kompetenzordnung der Union	103
I. Überblick	104
II. Grundprinzipien	106
III. Arten von Zuständigkeiten	106
1. Ausschließliche Zuständigkeit	107
2. Geteilte Zuständigkeit	107
3. Unterstützende Zuständigkeit	109

4. Besondere Kompetenzarten	109
5. Die Offene Methode der Koordinierung (OMK)	109
6. Flexibilitätsklausel	110
§ 12 Gesetzgebungsverfahren	111
I. Ordentliches Gesetzgebungsverfahren	113
II. Besondere Gesetzgebungsverfahren	113
III. Sonstige Rechtsetzungsverfahren	114
§ 13 Rechtsschutzsystem der Union	114
I. Überblick	114
II. Aufgabenteilung zwischen nationalen und Unionsgerichten	114
III. Änderungen im Rahmen der Direktklagemöglichkeit	115
IV. Ausweitung der Zuständigkeiten im Übrigen	117
§ 14 Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union als Teil des Rechts der Europäischen Union	118
I. Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union als Teil des Vertragswerks von Lissabon	118
II. Modifikationen der Grundrechte-Charta 2007	119
III. Rechtsnatur der Grundrechte-Charta 2007	121
IV. Gliederung der Grundrechte-Charta 2007	121
V. Probleme des Grundrechtsschutzes	122
1. Abstimmung des „dreifachen“ Grundrechtsschutzes	122
2. Bestimmung und Differenzierung des „Härtegrades“ der Chartarechte	123
3. Nationaler und europäischer Grundrechtsschutz	124
4. Rechtsschutz bei Verletzung der Charta-Grundrechte	126
5. Folgen der Ausnahmen für Polen und das Vereinigte König- reich	126
VI. Bisherige Rezeption der Grundrechte-Charta	127
VII. Perspektiven	128
Teil 4. Das Auswärtige Handeln der Union	129
§ 15 Einführung	129
I. Verhandlungsgeschichte	129
II. Systematik der Vorschriften über das auswärtige Handeln der Union	131
§ 16 Allgemein anwendbare Vorschriften	132
I. Völkerrechtsfähigkeit der Union	132
II. Ziele des auswärtigen Handelns der Union	132
III. Vertragsschlusskompetenzen der Union	133
IV. Vertragsschlussverfahren	135
1. Verhandlungsleitung	135
2. Beteiligung des Parlaments	136
3. Wirkung völkerrechtlicher Übereinkommen	136
§ 17 Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	136
I. Überblick	136
II. Die GASP als Teil der Unionsrechtsordnung	137

1. Kompetenzcharakter	137
2. Kompetenzabgrenzung zwischen GASP und vormaligen Gemeinschaftspolitiken	138
3. Handlungsformen	140
4. Institutionelle Architektur	142
5. Beschlussfassung	144
6. Gerichtliche Kontrolle	145
7. Restriktive Maßnahmen	146
III. Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) ..	147
§ 18 Die Gemeinsame Handelspolitik (GHP)	149
I. Überblick	149
II. Ziele	149
III. Kompetenzumfang	150
IV. Ausschließlichkeit der Kompetenz	150
V. Mögliche Rechtsakte	152
VI. Organzuständigkeiten	152
1. Erlass von Sekundärrecht	152
2. Aushandlung und Abschluss völkerrechtlicher Übereinkommen	153
VII. Mehrheitserfordernisse	154
§ 19 Beitritt der Union zur EMRK	155
Teil 5. Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	157
§ 20 Grundlagen der Justiz- und Innenpolitik	157
I. Strukturen	157
II. Ziele	160
§ 21 Einzelne Politikbereiche	161
I. Grenzkontrollen, Asyl, Einwanderung	161
II. Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen	162
III. Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	163
1. Gegenseite Anerkennung und Rechtsangleichung	163
2. Eurojust	164
3. Europäische Staatsanwaltschaft	164
IV. Polizeiliche Zusammenarbeit und Europol	165
Teil 6. Gesamtbewertung und Ausblick	167
Synopse	171
EUV	171
AEUV	211
Protokolle und Erklärungen	373
Anhang. Amtliche Übereinstimmungstabellen nach Artikel 5 des Vertrags von Lissabon	411